

Jahresbericht 2023

Tiroler Landesarchiv



Impressum

**Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Tiroler Landesarchiv**

Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Haidacher

Redaktion: Gertraud Zeindl und Maximilian Vonach

Fotos: Meinhard Eiter und Maximilian Vonach

2023

Vorwort



„Alle Erinnerung ist Gegenwart.“

An dieser Äußerung des frühromantischen Dichters und Philosophen Friedrich von Hardenberg – besser bekannt unter seinem Pseudonym Novalis – zeigt sich, stark komprimiert und doch treffend, wie sehr Vergangenheit und Gegenwart miteinander verzahnt sind. Aufbewahrung und Archivierung stellen eine Konstante der jüngeren Menschheitsgeschichte dar und sind ein wesentlicher Hebel zur Ausbildung einer gemeinschaftlichen Identität. Mit der Sicherung und Erschließung unserer Kulturgüter fungiert das Tiroler Landesarchiv als die zentrale Gedächtnisinstitution unseres Landes. In Form eines kulturellen Gedächtnisses bildet es den Nachlass unserer Gesellschaft ab und bewahrt diesen Wissensvorrat auch für zukünftige Generationen. Die Archivbestände, die bis ins 11. Jahrhundert zurückreichen, zeugen von dieser reichen Geschichte: So lassen sich die Dokumente und Zeugnisse – Urkunden, Handschriften und Karten – bis ins 11. Jahrhundert datieren.

Das Tiroler Landesarchiv beschränkt sich allerdings nicht auf die Funktion als reiner Informations- und Wissensspeicher. Vielmehr geht es über die Aufgaben der Sicherung, Bewahrung und Erschließung von Archivgütern hinaus und versteht sich als lebendiger Ort der

Vermittlung. Darunter fällt das Engagement rund um die Tiroler Erinnerungskultur wie bei den Projekten „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ oder „Geschichte des Neuen Landhauses / Gauhauses“. Forciert wird auch die Zusammenarbeit in wissenschaftlichen Kooperationen mit der Universität Innsbruck, insbesondere der Philosophisch-Historischen Fakultät. Dank einer umfänglichen Digitalisierungsoffensive lassen sich mittlerweile 487 historische Karten mit Bezug zu Tirol und seinen Regionen unkompliziert online abrufen. Der Zugriff auf die Archivbestände bleibt damit nicht nur Behörden vorbehalten, sondern wird für Forscherinnen und Forscher, Studierende und historisch Interessierte gleichermaßen möglich. Auch das vergangene Jahr stand im Zeichen der umfassenden Umbauarbeiten des Tiroler Landesarchivs. In der Bauphase III wurde der Bestand weiter saniert und der neue Speicher 6 geschaffen. Mit der Errichtung des neuen Lese- saals, eingebettet in eine schwebende Holzkonstruktion, wurde das Herzstück des Bauprojekts verwirklicht: Die neue, atmosphärische Umgebung soll nicht nur optimale Forschungsbedingungen bieten, sondern überdies ein pulsierender Ort für unterschiedlichste öffentliche Veranstaltungen sein.

Mein herzlicher Dank ergeht an Direktor Dr. Christoph Haidacher und all seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit unermüdlichem Einsatz für das Landesarchiv engagieren und sich um das gesamte Tiroler Archivwesen verdient machen. In diesem Sinne wünsche ich dem Tiroler Landesarchiv auch für die nächsten Jahre viel Erfolg und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine anregende Lektüre!

**Ihr Anton Mattle
Landeshauptmann von Tirol**

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Anton Mattle".

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Benutzerservice und Reproduktion	41
Einleitung	7	Wissenschaftliche Beratung	41
Archivorganisation	9	Anfragen	43
Schwerpunkte	9	Aushebedienst	43
Gremien & Kooperationen	10	Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)	44
Nomenklaturkommission	12	Bibliothek	47
Personelles	13	Bestandserhaltung	51
Baumaßnahmen	18	Restaurierung und konservatorische Maßnahmen	52
Überlieferungsbildung	23	Projekte	55
Übernahme von öffentlichem Schriftgut	23	Historische Karten	55
Amtliche Aktenentlehnungen	25	Matriken Tirol Online	55
Elektronischer Akt	25	Sonstige Projekte	56
Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung	26	Öffentlichkeitsarbeit	61
Dokumentation der CORONA- Krise 2022	27	Veranstaltungen	61
Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewälti- gung der Ukraine-Krise	27	Archivführungen	61
Bestandserschließung	31	Leihgaben für Ausstellungen	61
Digitales Archivinformations- system (AIS)	32	Publikationen und Vorträge	63
Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung	35	Gutachten	65
Erschließung von historischen Beständen	36	Erbhöfe	65
Sicherheitsdigitalisierung	38		

Einleitung



Archive werden oftmals mit Vergangenheit assoziiert; dies ist zweifelsohne zutreffend, jedoch nur ein – wenn auch wichtiger – Aspekt in deren Wirken. Indem Archive aber auch rezent es Schriftgut der staatlichen Verwaltung bewerten und auf dessen Archivwürdigkeit prüfen, schaffen sie objektive Grundlagen und belastbare Fakten für Fragestellungen heutiger und künftiger Generationen.

Damit schlägt das Tiroler Landesarchiv bildlich gesprochen eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft. Der eben fertiggestellte neue Lesesaal des Tiroler Landesarchivs, der in Form einer als Holzkonstruktion errichteten Brücke Alt- und Neubau verbindet, ist sichtbarer Ausdruck und architektonische Interpretation dieses Wirkens.

Um die verantwortungsvollen Aufgaben eines Archivs zu erfüllen, benötigt es vor allem ein fachlich kompetentes und motiviertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In sehr herausfordernden Zeiten – sei es die Corona-Pandemie, seien es die umfangreichen Baumaßnahmen – haben meine Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen Jahren überaus großes Engagement gezeigt und hervorragende Arbeit geleistet. Dafür sei ihnen an dieser Stelle meine vollste Anerkennung und mein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Um die Zeugen der Vergangenheit für die Zukunft zu bewahren und seiner Rolle als „Gedächtnis des Landes“ gerecht zu werden, sind aber nicht nur die erforderlichen personellen Ressourcen notwendig, das Tiroler

Landesarchiv benötigt für diese verantwortungsvollen Aufgaben auch die entsprechende bauliche Infrastruktur. Die Anforderungen an diese sind im Laufe der letzten Jahrzehnte, insbesondere in konservatorischer und sicherheitstechnischer Sicht, gestiegen und tragen damit dem Wert der zu verwahrenden historischen Dokumente Rechnung.

Mit den derzeitigen umfangreichen Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen wird nicht nur der erforderliche Depotraum für das noch in analoger Form überlieferte archivwürdige Schriftgut geschaffen, sondern auch dafür Sorge getragen, dass unsere wertvollen und unwiederbringlichen Bestände aus mehr als tausend Jahren unter geeigneten konservatorisch-klimatischen Bedingungen und gesichert gegen Gefahren wie Feuer, Wasser oder Einbruch die Zeiten überdauern und für künftige Generationen einsehbar und damit nutzbar sind. Die Tiroler Landesregierung hat die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt und damit ihre Wertschätzung für das „Gedächtnis des Landes“ zum Ausdruck gebracht. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei den politischen Verantwortungsträgern im Lande bedanken und in diesen Dank auch all jene einschließen, die intern wie extern zur erfolgreichen Realisierung dieses „Jahrhundertprojekts“ beigetragen haben. Wenn der neue funktionale Lesesaal zur Benutzung einlädt, wenn nun die neuen Depots einer sicheren und festen Bastion gleich unsere wertvollen Archivalien für die Zukunft schützen, dann ist dies auch baulicher Ausdruck dessen, wofür das Tiroler Landesarchiv steht: Bewahrung und Öffnung – sichere Bewahrung der Zeugnisse der Vergangenheit, Öffnung und Zugang für die interessierte Öffentlichkeit.

Dr. Christoph Haidacher
Landesarchivdirektor



Archivorganisation

Das Tiroler Landesarchiv ist organisatorisch eine Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung und gehört zur Gruppe Präsidium. Die Leitung liegt bei Dr. Christoph Haidacher, als Stellvertreter fungiert Dr. Christian Fornwagner. Das Tiroler Landesarchiv gliedert sich in die Bereiche Überlieferungsbildung (Leitung Dr. Christian Fornwagner), Bestandserschließung (Leitung Dr. Nadja Krajicek), Benutzerservice und Reproduktion (Leitung MMag. Michaela Marini), Bibliothek und Landesevidenz (Leitung Dr. Ronald Bacher)

sowie Bestandserhaltung (Leitung Dr. Gertraud Zeindl).

Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv hat folgende drei Kernaufgaben zu erfüllen:

- Sicherung der historischen Überlieferung durch laufende Übernahme des archivwürdigen öffentlichen Schriftguts



- dauerhafte Bewahrung des Archivguts durch geeignete konservatorische Maßnahmen und Erschließung des Archivguts im Wege von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten
- Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung durch öffentliche Institutionen sowie private Personen und Einrichtungen, sei es im Lesesaal, im Wege des amtlichen Aktenverleihdienstes oder in Form von Reproduktionen
- Beratung und Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten
- Mitarbeit an und Betreuung der Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus“

Gremien & Kooperationen

Neben bzw. innerhalb dieser Kernkompetenzen, die den Großteil der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs beanspruchen, war das Jahr 2023 von drei großen Herausforderungen geprägt:

- Erweiterung der Depotressourcen des Tiroler Landesarchivs

Das Tiroler Landesarchiv pflegt neben der internen fachlichen Zusammenarbeit (insbesondere mit der Abteilung Kultur) zahlreiche Kooperationen mit Gremien und Institutionen aus dem Bereich des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens. Im Bereich der Archivwissenschaft erfolgt ein Austausch mit den staatlichen Archiven der zur Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE Alp) gehörenden Regionen im Rahmen einer jährlich stattfindenden Tagung (am 28./29. September 2023 in Bregenz). Neben dem Erfahrungsaustausch gewährleistet diese Tagung auch ein



abgestimmtes Vorgehen bei zentralen Vorhaben und Problemen wie der digitalen Archivierung oder beim Datenschutz. Zudem ist das Tiroler Landesarchiv im Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) vertreten und nimmt regelmäßig an dessen Vorstandssitzungen teil (13.02., 21.06. und 04.10. 2023). Das Tiroler Landesarchiv beteiligt sich auch am Informationsaustausch in der Arbeitsgruppe „Bewertung“ des VÖA. In der Arbeitsgruppe Bewertung werden praxisorientierte Handreichungen als Orientierung und Grundlage im Rahmen der archivischen Bewertung erstellt. EDV-Spezialfragen wie der elektronische Akt und die digitale Archivierung werden in Abstimmung mit dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung und der Datenverarbeitung Tirol in einer ebenfalls jährlich stattfindenden Konferenz der EDV-Experten der Landesarchive und des Staatsarchivs erörtert. Das Tiroler Landesarchiv ist auch Mitglied im Arbeitskreis „Scope-usergroup“. Die jährliche Landesarchivdirektorenkonferenz fand am 9./10. Mai 2023 in Salzburg statt. Mit Christoph Haidacher hat das Tiroler Landesarchiv auch den Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats zum Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur“ der Tiroler Landesregierung inne und ist Mitglied der Expertenkommission des Projekts „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ sowie des Projekts „Geschichte des Neuen

Landhauses / Gauhauses“. Christoph Haidacher ist als Archivdirektor auch Mitglied der diözesanen Archivkommission, des wissenschaftlichen Beirats des Dokumentationsarchivs Migration (DAM) und stellvertretender Vorsitzender des Maria-Theresianischen Damenstifts. Des Weiteren werden Kontakte zu anderen Archiven innerhalb und außerhalb Tirols auf vielfache Weise gepflegt. Vor allem mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck findet eine vielfältige Zusammenarbeit statt. Im Bereich des Bibliothekswesens bilden die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Amtsbibliothek des Landes Tirol sowie die Bibliothek der Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum die Kooperationspartner, mit denen eine intensive Zusammenarbeit gepflegt wird. Die Tiroler Landesmuseen sind neben Bibliotheksfragen auch Kooperationspartner bei Ausstellungen. Das Tiroler Landesarchiv stellt diesen, wie auch anderen Institutionen (vor allem dem Kunsthistorischen Museum – Museumsverband Schloss Ambras und dem Schloss Tirol – Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte sowie dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck) regelmäßig Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung. Der Vermittlung von Geschichte wird (neben der Beratungstätigkeit im Lesesaal und der Anfragebeantwortung) auch durch die Kooperation einerseits mit dem Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Chronikwesens (Vorträge) und andererseits mit dem Tiroler



Geschichtsverein (Mitglied im Vorstand, Vorträge) Rechnung getragen.

Mit der Universität Innsbruck, insbesondere dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie und dem Institut für Zeitgeschichte, erfolgt eine Zusammenarbeit bei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten. Zahlreiche Angehörige der Universität forschen im Lesesaal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs nehmen immer wieder Lehraufträge wahr.

Nomenklaturkommission

In Österreich wurden in den 1960er Jahren auf Empfehlung der Vereinten Nationen in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung der geographischen Namen installiert. Diese ist in Tirol als externe Einrichtung am Tiroler Landesarchiv angesiedelt; sie steht seit 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck. Zu den Aufgaben dieses Expertengremiums gehören die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden gestellt werden, die Erstellung von sprachwissenschaftlichen Gutachten und die Vertretung des Landes Tirol in der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Zudem ist die Tiroler Nomenklaturkommission auch Partner bei den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und „Die Bergnamen Tirols“.



Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand 31.12.2023) aus 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das entspricht 28,18 Vollzeit-äquivalenten.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Martin Klammer

Martin Klammer trat als gelernter Buchbinder mit 6. Februar 2023 als Nachfolger von Elisabeth Nagele seinen Dienst im Tiroler Landesarchiv im Bereich Bestandserhaltung an. Auf eigenen Wunsch wechselte Martin Klammer am 31. August 2023 wieder in die Privatwirtschaft. Seine Nachfolge übernahm am 1. Dezember 2023 Thomas Simon. Durch seine langjährige berufliche Erfahrung als Buchbinder bereichert er das Team der Restauratorinnen.



Thomas Simon

Am 11. Juli 2023 beendete Lienhard Thaler sein einjähriges Verwaltungspraktikum. Mit 11. September 2023 begann Florian Renner als Verwaltungspraktikant seine Tätigkeit im Arbeitsbereich der Bibliothek.



Florian Renner

Die Lehrausbildung von Eva Felderer zur Bibliotheks- und Informationsassistentin startete am 18. August 2023.



Eva Felderer mit Tanja Hutter

Am 31. September 2023 endete das einjährige Verwaltungspraktikum von Julia Ostermann, die jedoch am 1. Oktober 2023 ihren Dienst im Tiroler Landesarchiv im Bereich der Bibliothek antreten konnte. Julia Ostermann trat hier in die Nachfolge von Chiara Müller, die am 30. September aus dem Landesdienst ausgeschieden ist.



Julia Ostermann

Als weitere personelle Ergänzung wurde Christian Mück seit 4. Dezember 2023 dem Tiroler Landesarchiv zugeteilt, er ist vor allem im Ausstellungsbereich „Vom Gauhaus zum Landhaus – Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ als Aufsichtsperson tätig.

Pensionierung und Beendigung von Dienstverhältnissen

Mit 31. Jänner 2023 trat Elisabeth Nagele ihren verdienten Ruhestand an. Sie war seit 10. März 1988 im Landesarchiv im Arbeitsbereich der Bestandserhaltung tätig. Die gelernte Buchbinderin absolvierte in ihren ersten Jahren ihrer Tätigkeit im Landesarchiv mehrere Ausbildungen zur Restauratorin und hat sich bis zu ihrer Pensionierung einen immensen Erfahrungsschatz im Bereich der Konservierung und der Papier- sowie Pergamentrestaurierung erarbeitet. Ihre Nachfolge trat schlussendlich Thomas Simon an.



Elisabeth Nagele

Auch Meinhard Eiter löste mit 1. Dezember 2023 sein Dienstverhältnis und trat in den Ruhestand. Er war im Bereich der Bestandserschließung, aber vor allem auch für die Öffentlichkeitsarbeit im Tiroler Landesarchiv zuständig. Als erfahrener Journalist war es ihm möglich, sich in vielen unterschiedlichen Arbeitsfeldern des Tiroler Landesarchivs einzubringen.



Meinhard Eiter

Chiara Müller absolvierte 2023 erfolgreich ihren Lehraabschluss zur Bibliotheks- und Informationsassistentin und beendete am 30. September 2023 ihr Dienstverhältnis.



Chiara Müller

Praktikantinnen und Praktikanten

Berliebt ist das Tiroler Landesarchiv auch für berufsbegleitende Praktika. 2023 wirkten zahlreiche Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an unterschiedlichsten Projekten mit. Neben diversen Sortier-, Ordnungs- und Erschließungsarbeiten unterstützten sie auch die Vorbereitungsarbeiten zum aktuell laufenden Um- und Ausbau in den Depots. Ein mehrwöchiges Pflichtpraktikum absolvierte Beatrice Dippold als Studentin der Archivwissenschaft an der Fachhochschule Potsdam vom 9. Jänner bis 17. März 2023 im Tiroler Landesarchiv.



Beatrice Dippold

Fortbildungen

Das Tiroler Landesarchiv ist bemüht – neben den vom Dienstgeber vorgegebenen bzw. angebotenen Möglichkeiten – durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Im Jahr 2023 fanden folgende Kurse und Schulungen statt:

- Tagung zum 250. Todestag von Peter Anich an der Universität Innsbruck: 9. Februar 2023 (Christoph Haidacher).
- Grundausbildung Modul 4, 15 und 16: 9. März – 5. Juli 2023 (Nadja Krajicek)
- Österreichischer Bibliothekskongress im Congress Innsbruck: 3. Mai 2023 (Christoph Haidacher, Chiara Müller, Maria Neumayr, Julia Ostermann, Maximilian Vonach).
- Südtiroler Archivtag in Bruneck: 8./9. Juni 2023 (Christoph Haidacher).
- Tagung „Bauernkriege“ in der Hofburg in Brixen: 27. September 2023 (Christoph Haidacher).
- Archivpraktikum am Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München: 5. bis 10. November 2023 (Maximilian Vonach)
- Zentrales Seminar von erinnern.at in Wien: 16.-18. November 2023 (Maximilian Vonach)
- Mitarbeiterversammlung am 20. November 2023.



Baumaßnahmen



Das im Jahr 2017 in die Wege geleitete Projekt „Neubau Speicher 6, Lesesaal & Sanierung Bestand“ des Tiroler Landesarchivs auf dem Areal des Amtsgebäudes Michael-Gaismair-Straße 1 wurde bereits in den Jahresberichten seit 2019 des Tiroler Landesarchivs detailliert beschrieben.

2023 wurden folgende wesentliche Maßnahmen durchgeführt:

- **Bauphase III – Neubau Speicher 6:** Bereits im Jänner 2023 konnten die Baumeisterarbeiten in der zwischen den Speichern 1 und 2 zum Ende des Jahres 2022 fertig ausgehobenen Baugrube in Angriff genommen werden. Dies zum Zwecke der Errichtung eines Rohbaus für den neuen fünfgeschossigen Speicher 6 (1



OG, 1 EG, 3 UG), welcher Ende Juli abgeschlossen werden konnte. Anschließend wurde mit der Installation der Haustechnik begonnen, also Heizung und Kühlung mittels eigener Wärmepumpe durch an der Decke angebrachte Paneele (sogen. „Deckenkühlung“) für die Arbeits- und Aufenthaltsräume im Erdgeschoß sowie den neuen Lesesaal, Sanitäranlagen, Klimaanlage (für die Archivdepots in den 3 Untergeschoßen und den Quarantäneraum im Erdgeschoß) und Elektrik. Weiters wurden die Malerarbeiten in diesen Räumlichkeiten durchgeführt. Im Herbst folgte in den Archivdepots die Verlegung der Schienen für die neue Rollregalanlage der Fa. FORSTER und bis zum Jahresende wurde in den Räumlichkeiten des Speichers 6 ein Bodenbelag mit Epoxidharzbeschichtung aufgebracht.



Zu diesem Zeitpunkt waren dann auch alle Fenster montiert.

- **Bauphase III – Neuer Lesesaal:** Eine weitere wesentliche Komponente dieses großen Bauprojekts ist die ersatzweise Errichtung eines neuen Lesesaals. Die Realisierung dieses Vorhabens wurde in den frühen Morgenstunden des 28.08.2023 in Angriff genommen, als die Anlieferung der überlangen vier hölzernen Fachwerke erfolgte. Diese wurden umgehend montiert, indem man je zwei dieser aus statischen Gründen fix miteinander verbundenen Seitenelemente südseitig an dem mittigen Bauteil im 1. Obergeschoß hofseitig mit dem neuen Speicher 6 verband und nordseitig auf Höhe des 1. Obergeschoßes am Mittelrisalit des Altbaus (Amtsgebäude) andockte. Damit ergibt sich ein über den gesamten Innenhof freigespannter,





brückenähnlich aufgeständerter, in der Endausführung räumlich transparenter Bauteil, also der neue Lesesaal, dessen öffentlicher Zugang von Norden über den Haupteingang des Altbaus beibehalten wird. Diese Brücke wurde dann mit einem Dach und einem Boden – beides aus Holz – versehen. Bis Jahresende erfolgte die Montage der ost- und westseitigen Fensterfronten und damit war dieser Baukörper vollständig geschlossen.

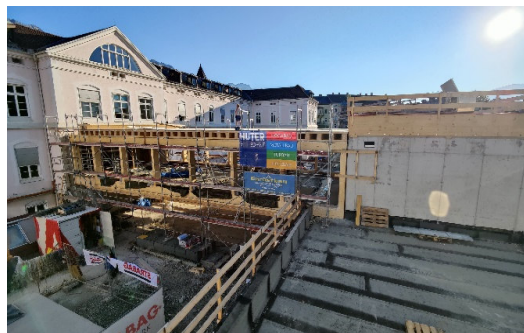
- **Bauphase III – Sanierung Bestand:** Ab dem Frühjahr 2023 wurden bei den Speichern 1 und 2 in den Untergeschoßen, Erdgeschoßen und Stiegenaufgängen sämtliche Fenster zugemauert. Dies zur Umgestaltung in letztlich vollständig geschlossene lichtdichte Baukörper, welche für die vorgesehene nachträgliche Installation einer Klimaanlage geeignet sind. Im Spätsommer wurde das Dach des



Speichers 1 abgetragen und isoliert, gleiches soll dann im Jahr 2024 beim Speicher 2 erfolgen.

Vom Sommer 2023 bis in den Oktober entstand ein im Erdgeschoß über die gesamte hofseitige Nordfront der Speicher 1, 6 und 2 vorgebauter, bis zum Boden verglaster Verbindungsgang. Dieser schafft eine neue barrierefreie niveaugleiche Anbindung der Bestandspeicher 1 und 2 an den mit einem neuen Lastenlift ausgestatteten Speicher 6 und damit eine deutlich vereinfachte Anlieferung von mitunter schwerem Archivgut in den neuen Lesesaal. Außerdem werden in diesem Verbindungsgang noch zusätzliche Lagerungsmöglichkeiten (Einbaumöbel) für Verpackungs- und Verarbeitungsmaterialien geschaffen.

Firstfeier: Am Freitag, 20.10.2023, wurde eine traditionelle Firstfeier für dieses „Bauprojekt Tiroler Landesarchiv“



abgehalten. Im Rahmen eines Empfangs konnte Landesarchivdirektor Christoph Haidacher im Rohbau des neuen Lesesaals zahlreiche Festgäste begrüßen, darunter den Hochbaureferenten der Tiroler Landesregierung LHStv. Georg Dornauer und Gerhard Wastian, Vorstand der Abteilung Hochbau des Landes; weiters zugegen waren die zuständigen Architekten des Büros PRW ARCHITEKTEN, Innsbruck, und Vertreter der örtlichen Bauleitung DIE BAULEITER, Innsbruck. Das Investitionsvolumen dieses Bauprojekts wurde dabei auf aktuell ca. 26 Millionen EURO beziffert.

Der aktuelle Zeitplan dieses umfangreichen Bauprojekts lautet:

- Fertigstellung des Speichers 6 und des neuen Lesesaals- Frühjahr 2024;
- Anschließend Sanierung und Umbau des alten Lesesaals in ein Archivdepot – Fertigstellung Ende 2024;
- Sanierung der bestehenden Speicher bzw. Abschluss des Gesamtprojekts Ende 2025;





Überlieferungsbildung

Diese Kernaufgabe des Tiroler Landesarchivs umfasst die Sicherung von rezenten öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die auf Grund von Rechtsvorschriften, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Dies erfolgt durch die laufende Übernahme des dauernd aufzubewahrenden und somit archivwürdigen analog-physischen (in Papierform) und digital-elektronischen (als ELAK – Elektronischer Akt) Schriftguts des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol sowie der Justizbehörden in Tirol als Dienststellen des Bundes (Staatsanwaltschaften, Oberlandesgericht Innsbruck, Landesgericht Innsbruck, Bezirksgerichte) und von Institutionen mit

Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tiroler Kliniken, Landesverwaltungsgericht Tirol).

Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Die Übernahme von Schriftgut erfolgt für Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung (Abteilungen und Sachgebiete beim Amt der Tiroler Landesregierung, Regierungsmitglieder, Bezirkshauptmannschaften) in der Regel über vom ELAK automatisch generierte ÜbernahmeListen, sogenannte Skartierlisten. Die im ELAK erfassten Metadaten fungieren dabei als Grundlage für die Verzeichnung des zu übernehmenden Schriftguts, das nach der Bewertung durch das Tiroler Landesarchiv in



Dienststellen	Aktenentlehnungen
Amt der Tiroler Landesregierung	415
Bezirkshauptmannschaften	216
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	535
Sonstige Bundesdienststellen sowie Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken GmbH, Volksanwaltschaft, Bildungsdirektion für Tirol)	34
Gesamt	1.200 Akten

Papierform übernommen wird. Die Schriftgutübernahme vor der Einführung des ELAK oder aus Fachanwendungen von Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung sowie von Organisationseinheiten des Bundes (Bezirksgerichte, Landes- und Oberlandesgericht, Staatsanwaltschaft) erfolgt außerhalb der elektronischen Akten-Protokollierung. Bei diesen Aktenbildnern wird das abgelieferte Schriftgut entweder durch die abliefernde Stelle oder durch das Tiroler Landesarchiv verzeichnet. Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten mit Geschäftsbehelfen/Registern) anhand der Übergabelisten kontrolliert und bei Bedarf elektronisch verzeichnet, dann das Aktenschriftgut in entsprechend beschriftete Kartons abgelegt und schließlich gegebenenfalls zusammen mit den physischen Findmitteln (Geschäftsbehelfen/Registern) in den Archivdepots zur Nutzung bereitgestellt. 2023 wurden in dieser Weise 482 Archivkartons (161 Laufmeter) übernommen. Das heurige Berichtsjahr reiht sich in Bezug auf den Umfang der Übernahmen im Vergleich zu den Vorjahren unter dem Durchschnitt ein, wobei das Jahr 2021 durch die Übernahme der sehr umfangreichen Südtirolokumentation mengenmäßig hervorsticht (2019: Übernahme von 209 Laufmetern, 2020: Übernahme von 231 Laufmetern, 2021: Übernahme von 414 Laufmetern, 2022: Übernahme von 168 Laufmetern). Die rückläufigen Übernahmen können zum Teil durch die stetig ansteigenden

Übernahmen von elektronischen Inhalten im ELAK erklärt werden. Nach der sukzessiven Einführung der elektronischen Aktenführung (ELAK) in den Jahren 2010/2015 in der Tiroler Landesverwaltung werden nun vermehrt elektronische Akten übernommen, da oftmals in Aktenplänen und Aktenausscheidungsplänen zehn Jahre als Aufbewahrungsdauer hinterlegt sind. Weiters mussten durch das Tiroler Landesarchiv mehrere umfangreiche Übernahmen aufgrund der prekären Platzsituation vorläufig abgelehnt werden. Insbesondere die Tiroler Bezirksgerichte sind davon betroffen. Nach der geplanten Fertigstellung des neuen Depotgebäudes 2025 kann – neben der vermehrten parallelen Übernahme elektronischer Akten – somit davon ausgegangen werden, dass der Umfang der Übernahmen von physischem Archivgut wiederum erheblich zunehmen wird.

Amtliche Aktenentlehnungen

Mit der internen Leistung der amtlichen Aktenentlehnung sind die Aktenaushebungen und der Verleih für den Dienstgebrauch durch landesinterne sowie externe amtliche Benutzerinnen und Benutzer zusammengefasst. Nach einem Höhepunkt 2017 mit 2.749 Aktenentlehnungen, der durch umfangreiche Anforderungen der Abteilung Staatsbürgerschaft bedingt war, reiht sich das Jahr 2023 mit 1.200 Aktenanforderungen statistisch in die Tendenz der vorhergehenden Jahre ein (2022: 1.136, 2021: 1.339, 2020: 1.533, 2019: 1.749, 2018: 1.836, 2016: 1.545, 2015: 1.468). Durch die prekäre Raumsituation im Tiroler Landesarchiv konnten Übernahmen von archivwürdigem Schriftgut nur eingeschränkt erfolgen, was sich wiederum in der sinkenden Tendenz der Aktenanforderungen manifestiert, da sich in der Regel diese Aktenanforderungen auf kürzlich übernommene und somit zeitnahe Unterlagen beziehen.



Elektronischer Akt

Im Jahr 2010 wurde beim Land Tirol der elektronische Akt (ELAK) produktiv gestellt und dessen systematische Einführung gestartet. Damit hat man bei den Institutionen, Organen und Dienststellen des Landes, nämlich dem Tiroler Landtag und dessen Organen, den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung, den Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften, den Tiroler Landesmusikschulen, Tiroler Fachberufsschulen und bei Sondereinrichtungen des Landes (z.B. Kinder- und Jugendanwaltschaft) die vollelektronische Aktenführung (Metadaten/Protokolldaten und Contents/Dokumente) verwirklicht. Landesweit werden durch ca. 250 Organisationseinheiten an die 300 Protokolle im ELAK geführt. Auch das Tiroler Landesarchiv hat seine Fachkompetenz in die Entwicklung des ELAK eingebracht. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil einerseits bereits jetzt archivwürdige Metadaten aus dem ELAK in das digitale Archivinformationssystem

übernommen werden, andererseits die Nutzung des künftig für die Archivierung im digitalen Archiv vorgesehenen vollwertigen ELAK – also der Metadaten mit den Dokumenten – auch über das Archivinformationssystem erfolgen soll. Die laufenden Aufgaben des Tiroler Landesarchivs im Zusammenhang mit dem ELAK bestehen jetzt vor allem in der Mitwirkung bei der Erstellung von und bei der Datenbereinigung in „Aktenplänen und Aktenausscheidungsplänen“ und dem „Aktmuster“ diverser Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit Führungskräften, Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern sowie Protokollverantwortlichen beim Amt der Tiroler Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften sowie in einer damit verbundenen Kontrollfunktion. Bei der laufenden Ablieferung bzw. der Übernahme von Schriftgut des Landes geht es schließlich um die Bearbeitung der Skartivorschläge zusammen mit den daraus resultierenden Übergabe- und Vernichtungslisten.

Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung

Zu dem seit dem Jahre 2018 laufenden Projekt „Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung“ fanden im Berichtsjahr 2023 wiederum Projektsitzungen unter Teilnahme des Tiroler Landesarchivs und der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH, dem IT-Dienstleister des Landes Tirol, statt. Von Seiten des Tiroler Landesarchivs wurde mittlerweile die Sichtung und Bewertung der im Rahmen der IT Services des Landes in Verwendung stehenden Fachanwendungen abgeschlossen. Nachdem die Fachanwendungen BHIS (BH Informationssystem), TISO (Tiroler Informationssystem Sozialverwaltung) und JUWIS (Jugendwohlfahrt) vor einem absehbaren Ende ihrer Nutzung stehen, besteht auch hier ein Handlungsbedarf. Trotzdem wurde vereinbart, sich zunächst weiterhin auf IPA (Integrierte Personalverwaltung und -Abrechnung) sowie auf die historisch



gewachsene Fachanwendung des Tiroler Kunstkatasters (Tiroler Kunstkataster-online / Kulturgüter- Datenbank) zu konzentrieren. Solche Fachanwendungen (Datenbanken) sind mittlerweile auch in anderen Landesarchiven als wichtige Themen im Bereich der digitalen Archivierung präsent, sodass dazu mit anderen Österreichischen Landesarchiven und dem Österreichischen Staatsarchiv ein intensiver Austausch gepflegt wird. Ziel der laufenden Projektarbeit ist insbesondere die Erarbeitung einer potenziellen Produktausschreibung (Anforderungsprofil) für eine digitale Archivierung.

Dokumentation der CORONA-Krise 2023 durch das Land Tirol

Diese vom Tiroler Landesarchiv seit dem Jahr 2020 im Auftrag der Landesamtsdirektion geführte Dokumentation wurde bereits in den Jahresberichten 2020 bis 2022 ausführlich erläutert.

Mit dem offiziellen Ende der Pandemie nach über drei Jahren mit 1. Juli 2023 wurde diese CORONA-Dokumentation auf Anordnung der Landesamtsdirektion mit 30.06.2023 eingestellt, bei einem abschließenden Datenstand von 41.567 Dateien und einem Datenvolumen von 35,7 GB.

Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewältigung der Ukraine-Krise

Seit einem am 24. Februar 2022 erfolgten militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine wütet dort ein Krieg („Ukraine-Krieg“), der in Europa die sogenannte „Ukraine-Krise“ auslöste, vor allem verbunden mit einem massiven Flüchtlingsstrom – so auch nach Österreich und Tirol. In Tirol wurde seitens des Landes zur bestmöglichen Vernetzung aller

dafür relevanten Systempartner umgehend ein eigener „Sonderstab Ukraine“ eingerichtet. Dies vor allem mit dem Zweck, die aus der Ukraine geflüchteten und vertriebenen Menschen gut in Tirol zu versorgen und bestmöglich zu integrieren. Ende März 2022 beauftragte die Landesamtsdirektion das Tiroler Landearchiv, eine landesinterne begleitende „Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewältigung der Ukraine-Krise“ auszuarbeiten, welche wiederum unter der Federführung des Tiroler Landearchivs stehen sollte. Eine solche wurde umgehend erstellt. Inhaltlich entsprechen die Hauptordner dem Organigramm des „Sonderstabs Ukraine“. Der Schwerpunkt der Dokumentation, die mit dem Beginn dieser Krise Ende Februar 2022 einsetzt, liegt bei den Lageberichten, Rechtsgrundlagen und den Medieninformationen des Landes Tirol. Auf einen Pressespiegel wie bei der CORONA-Dokumentation wurde hier im Einvernehmen mit der Landesamtsdirektion bewusst verzichtet, sind doch einschlägige Pressemitteilungen ausreichend über die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes dokumentiert. Datenträger ist auch hier ein eigenes Netzlaufwerk, welches von der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH, dem IT-Dienstleister des Landes Tirol, installiert wurde. Vorerst dient diese Dokumentation dem aktuellen, zeitnahen Informationsbedarf der unmittelbar mit der Bewältigung der Krise befassten Stellen. Ebenso wie die CORONA-Dokumentation stellt auch diese Datenbank für das Landesarchiv selbst einen nachhaltigen Wert als historische Quelle dar. Zum Zwecke der Überlieferungsbildung hat diese einfache und probate technische Lösungsvariante zudem den Vorteil, dass die darin gespeicherten Informationen/Dateien (Dokumente) problemlos weiterverarbeitet werden können (z. B. Migration in eine andere Datenbank wie das digitale Archivinformationssystem). Im Jahr 2023 sind in dieser Ukrainedokumentation 1.193 Dateien abgespeichert worden. Der Gesamtumfang ist mittlerweile auf 3.186 Dateien mit einem Datenvolumen von 1,08 GB angewachsen

(Stand 02.04.2024). Wesentliche Neuerungen im Jahr 2023 waren die regelmäßigen Abspeicherungen von Auswertungen aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) zu in Tiroler Gemeinden gemeldeten ukrainischen Staatsbürgern sowie die Abspeicherung der

Protokolle und Teilnehmerlisten der „Taskforce Migration“, in welcher die Thematik der Ukraine-Vertriebenen regelmäßig behandelt wird.





Bestandserschließung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich jene Ordnungsstruktur erhalten, die schon bei der jeweiligen Behörde vorhanden war, sodass auch heute noch die zeitgenössischen Findbehelfe benutzt werden können. Diese haben sich jedoch oftmals – insbesondere bei älteren Beständen – nicht erhalten, weswegen diese Überlieferungen neu zu ordnen und zu verzeichnen sind. Bei anderen Beständen ist der Erschließungsgrad unzureichend. Es liegen lediglich Bestandsübersichten vor, sodass eine tiefergehende und detailliertere Verzeichnung erfolgen muss. Schließlich genügen manch ältere Bestandserschließungen nicht mehr den heutigen Standards und müssen daher überarbeitet werden.

Analoge Findbücher, Bestandsbeschreibungen

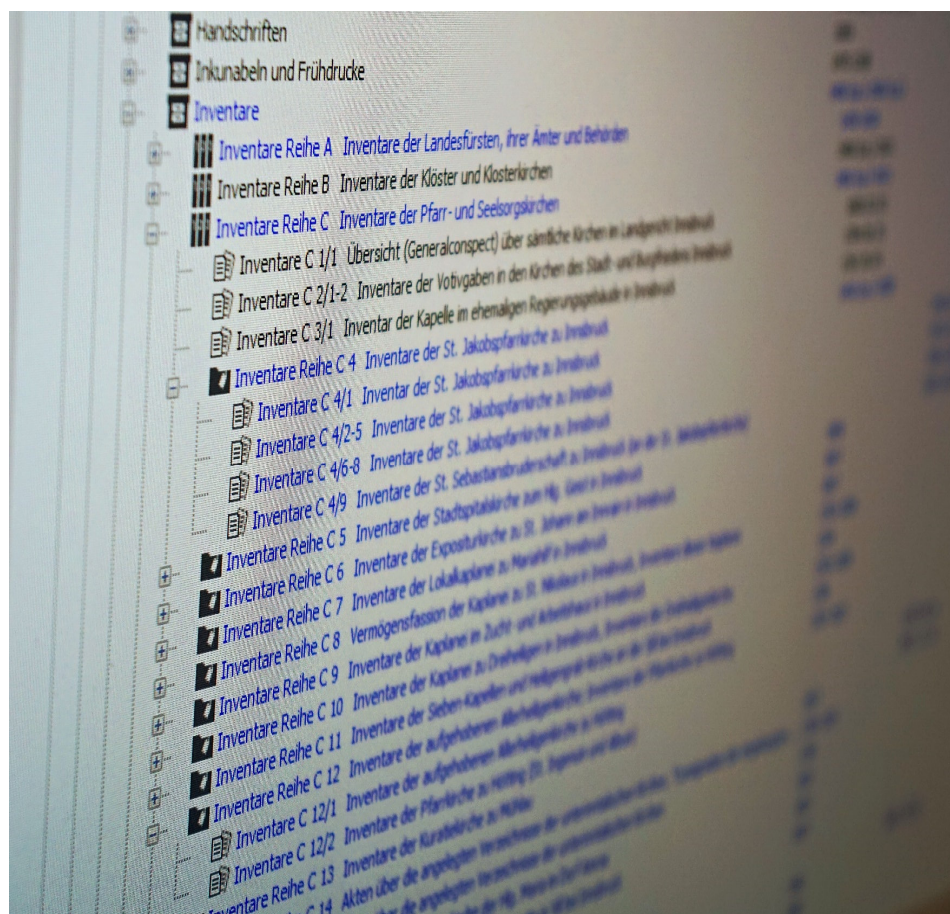
oder Behördengeschichten, die bereits im Archiv entstanden sind, werden dabei in das Archivinformationssystem eingepflegt, ergänzt sowie sprachlich überarbeitet, um die Recherchemöglichkeiten zu verbessern. Ähnliches gilt für digitale Dateien (meist Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken), die importiert und gegebenenfalls mit bereits vorhandenen Metadaten zusammengeführt werden. Zudem werden ausgewählte Originalquellen digitalisiert und mit den dazugehörigen Metadaten im Archivinformationssystem verknüpft. Im Jahr 2023 wurden sowohl die Arbeiten auf Ebene der Einzelstücke und Akten vorangetrieben als auch etliche Bestandsbeschreibungen erweitert und aktualisiert.



Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem dient der elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchivs verwahrten historischen wie rezenten Schriftguts. Auch der seit 2010 in der Tiroler Landesverwaltung verwendete Elektronische Akt wird im Wege der digitalen Archivierung in dieses Archivinformationssystem integriert. Das im Jahr 2011 angekaufte Produkt *scopeArchiv* der Firma Scope Solutions wird im Tiroler

Landesarchiv einerseits für die gesamte Benutzerverwaltung im Lesesaal verwendet, zum anderen werden laufend bestehende elektronische Datenbanken importiert bzw. Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate neu im Archivinformationssystem erfasst, sodass derzeit (Stand 31.12.2023) 630.963 Verzeichnungseinheiten im System vorhanden sind.



Geordnete und verpackte Bestände	Archivkartons
AT-TLA/BBÄ ATR Abt III d3 (Bodenordnung)	4 Kartons
AT-TLA/BBÄ ATR Abt. IVb Dokumentationsstelle	2 Kartons
AT-TLA/BBÄ ATR Abt. Ve (Bau- und Raumordnungsrecht)	14 Kartons
AT-TLA/BBÄ ATR Abt. VI e2	34 Kartons
AT-TLA/BBÄ ATR ESA – Datenblätter Wasserkraftwerke	1 Karton
AT-TLA/BBÄ ATR Abt. Justizariat	79 Kartons
AT-TLA/BBÄ ATR Repräsentationswesen	3 Kartons
AT-TLA/BBÄ ATR Verfassungsdienst	10 Kartons
AT-TLA/BBÄ ATR Kanzlei Landeshauptmann – Sammelakten Platter	114 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Imst – Fremdenwesen	4 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Imst – Gelöschte Vereine	3 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel – Umwelt	31 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Kufstein – Umwelt	81 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Landeck – Mündelakten	3 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Landeck – Umwelt und Anlagen	10 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Lienz – Umwelt	27 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Reutte – Gelöschte Vereine	4 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Reutte – Jagd und Fischerei	1 Karton
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Reutte – Mündelakten	2 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Reutte – Verkehr, Sicherheit, Personenstandswesen	1 Karton
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Schwaz – Fremdenwesen	7 Kartons
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Schwaz – Gelöschte Vereine	3 Kartons
AT-TLA/BBÄ JB Staatsanwaltschaft Innsbruck – St-Tagebuchakten	80 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB Feldmappen	51 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB Kunstsachen	14 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe I	624 Kartons
AT-TLA/BBÄ RHSTTV Dienststelle Umsiedlung Südtirol – Personalakten	128 Kartons

AT-TLA/EA Standortgebührenstelle Innsbruck – Besoldungsakten Mannschaften und Offiziere der Gebührensstellen Tirols	105 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Ried im Oberinntal	5 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Rietz	7 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv St. Johann in Tirol	82 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Sautens	3 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Scharnitz	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Scheffau am Wilden Kaiser	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Seefeld in Tirol	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Stans	4 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Steinach am Brenner	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Strass im Zillertal	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Stumm	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Tarrenz	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Telfes im Stubai	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Thaur	4 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Trins	4 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Tulfes	4 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Umhausen	5 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Unterperfuss	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Volders	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Völs	3 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Vomp	5 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Waidring	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Wattens	1 Karton
AT-TLA/Klosterarchiv Jesuitenkloster Innsbruck – Akten	1 Karton
AT-TLA/Nachlass Hayek Friedrich	1 Karton
AT-TLA/Nachlass Reut-Nicolussi	21 Kartons

AT-TLA/Nachlass Steinacker Ivo	1 Karton
AT-TLA/VP NSDAP – Parteistatistische Erhebung 1939 – Mitglieder	26 Kartons
Gesamt	1.626 Kartons

Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung

Grundsätzlich gilt es, durch fortwährende depotlogistische Optimierungsarbeiten die Nutzung der im Tiroler Landesarchiv vorhandenen knappen Speicherkapazitäten bestmöglich zu verbessern. Im Jahr 2023 wurden in diesem Sinne folgende Neuordnungen, Neuverpackungen (Umstellung von Faszikeln und Schubern auf Kartons zur Verbesserung der konservatorischen Bedingungen der Archivalien) und Um- bzw. Neuaufstellungen nachgenannter Bestände vorgenommen (insgesamt 1.443 Kartons). Im Zuge dieser Arbeiten erfolgten für eine

optimierte und platzsparende Lagerung der neuverpackten Archivalien zeitgleich die Reinigung, der Umbau (Ein- und Umsetzung von Fachböden) und die Neuaufstellung der entsprechenden Regale.

Erschließung von historischen Beständen

Die im Jahr 2023 durchgeführten Erschließungsarbeiten konzentrierten sich auf die Detaillierung noch nicht bzw. unzureichend erschlossener Bestände, auf die Ordnung und Neuaufstellung größerer Registraturen des 19. und 20. Jahrhunderts, auf die Einordnung von Nachträgen in bestehende Bestände sowie auf die Kontrolle, Revision und Standardisierung eingegebener Daten.

Digital erschlossene Bestände	Verzeichnungseinheiten (VE)
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Rainer	45
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Taxis Bordogna	469
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt III d3	91
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt IVa Personalakten Landesmusikschulen	1
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. VI e1	1
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. VI e2	4.058
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. VIII f	50
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Umweltschutz	1.536
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Justizariat	32

AT-TLA/BBÄ ATLR Präsidium I (Abteilung Organisation und Personal)	1
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaften	20.713
AT-TLA/BBÄ BPD Staatliche Kriminalpolizeistelle Innsbruck	1
AT-TLA/BBÄ Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung	149
AT-TLA/BBÄ JB Bezirksgerichte	4
AT-TLA/BBÄ JB Staatsanwaltschaft	1
AT-TLA/BBÄ Lehenregistratur - Lehenreverse	2.185
AT-TLA/BBÄ MIB Feldmappen	38
AT-TLA/BBÄ MIB Handschriften	10
AT-TLA/BBÄ MIB Karten und Pläne	3
AT-TLA/BBÄ MIB Kunstsachen	2.465
AT-TLA/BBÄ MIB Pestarchiv	59
AT-TLA/BBÄ MIB Sammelakten	2
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe I	1.050
AT-TLA/DIVINST LBUBE Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck	28.601
AT-TLA/Gemeindearchiv Ried im Oberinntal	276
AT-TLA/Gemeindearchiv Rietz	45
AT-TLA/Gemeindearchiv St. Johann in Tirol	486
AT-TLA/Gemeindearchiv Sautens	73
AT-TLA/Gemeindearchiv Scharnitz	2
AT-TLA/Gemeindearchiv Scheffau am Wilden Kaiser	8
AT-TLA/Gemeindearchiv Seefeld in Tirol	101
AT-TLA/Gemeindearchiv Stans	258
AT-TLA/Gemeindearchiv Steinach am Brenner	53
AT-TLA/Gemeindearchiv Strass im Zillertal	24
AT-TLA/Gemeindearchiv Stumm	20

AT-TLA/Gemeindearchiv Tarrenz	2
AT-TLA/Gemeindearchiv Telfes im Stubai	1
AT-TLA/Gemeindearchiv Thaur	75
AT-TLA/Gemeindearchiv Trins	128
AT-TLA/Gemeindearchiv Tulfes	66
AT-TLA/Gemeindearchiv Umhausen	145
AT-TLA/Gemeindearchiv Unterperfuss	109
AT-TLA/Gemeindearchiv Volders	23
AT-TLA/Gemeindearchiv Völs	145
AT-TLA/Gemeindearchiv Vomp	93
AT-TLA/Gemeindearchiv Waidring	33
AT-TLA/Gemeindearchiv Wattens	43
AT-TLA/Gemeindearchiv Weer	72
AT-TLA/Klosterarchiv Servitenkloster Rattenberg	379
AT-TLA/Nachlass Nagiller Herbert	6
AT-TLA/Nachlass Pitscheider	1.117
AT-TLA/Nachlass Reut-Nicolussi Eduard	205
AT-TLA/Nachlass Skoda Friedrich	3
AT-TLA/Nachlass Steinacker Ivo	16
AT-TLA/VP NSDAP – Parteistatistische Erhebung	240
Gesamt	65.572 VE

Sicherheitsdigitalisierung

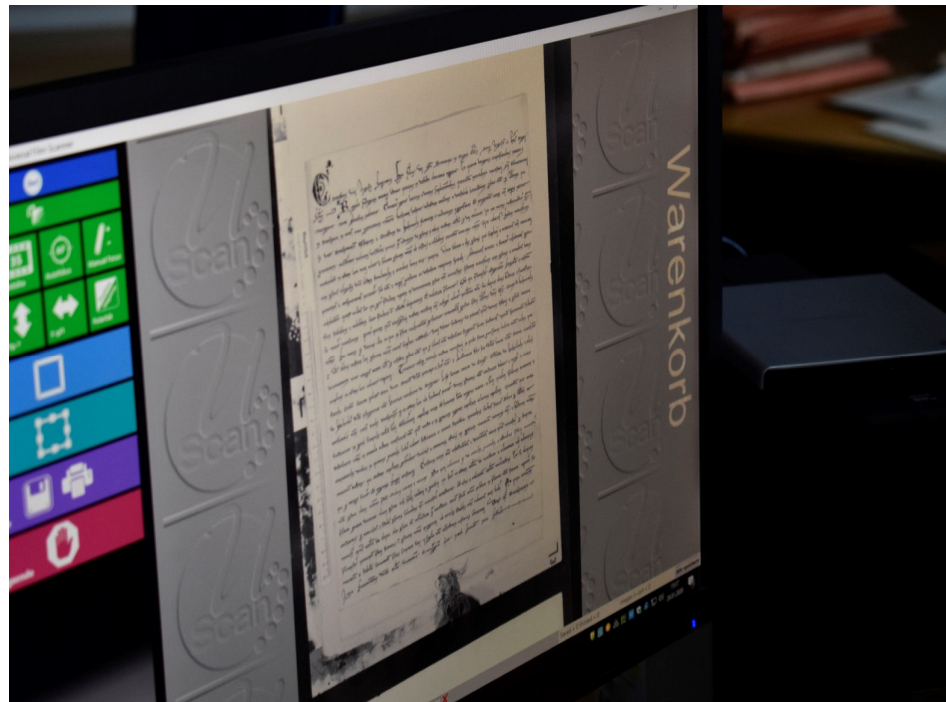
Die Digitalisierung von Archivalien weist zwei Schwerpunkte auf. Zum einen werden im Auftrag der Archivbenutzerinnen und -benutzer Dokumente gegen Entgelt gescannt (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt Benutzerservice und Reproduktion), zum anderen erfolgt sukzessive eine Digitalisierung von ausgewählten Beständen.

Die Sicherheitsdigitalisierung dient einerseits dem Schutz historisch wertvoller Bestände, andererseits liegen damit Archivalien, die immer wieder nachgefragt werden, in elektronischer Form vor, sodass sie nicht neuerlich bei Aufträgen von Archivbenutzerinnen und -benutzern gescannt werden müssen.

Diese Sicherheitsdigitalisierung konzentrierte sich 2023 auf folgende Bestände: Stellungslisten (24.860 Scans), Urkunden der Reihe I, Handschriften, Akten des Landesgerichts Innsbruck, Urbare,

Feldmappen sowie Urkunden des Klosters Sonnenburg. Die angefertigten Digitalisate werden mittels des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem *scopeArchiv* importiert und stehen derzeit für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit einer künftigen Onlinestellung sollen mittlere Auflösungen frei zugänglich sein, während die hochauflösenden Scans gegen Entgelt weiterhin verkauft werden.

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über einen Großformatscanner der Firma Zeutschel, zwei Selbstbedienungsscanner der Firma Zeutschel sowie eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D) für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge.





Benutzerservice und Reproduktion

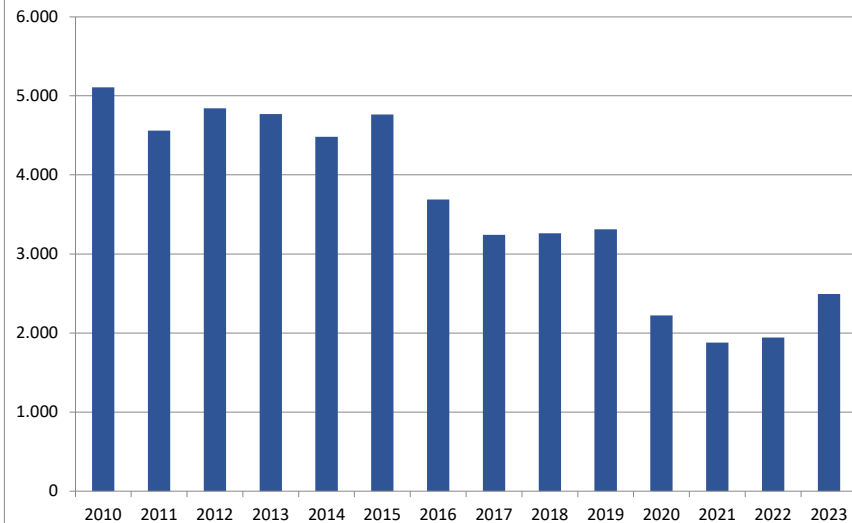
Wissenschaftliche Beratung

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs. Bereits im Jahr 1866 öffnete es auf Ersuchen der Universität Innsbruck seine Bestände für die Forschung und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Davor diente das Archiv allein den Tiroler Landesfürsten bzw. deren staatlichen Behörden als Registratur. Heutige Benutzerinnen und Benutzer im Landesarchiv sind sowohl Forschende, Studierende, historisch interessierte Privatpersonen als auch Behörden und Rechtsuchende. Neben den beiden

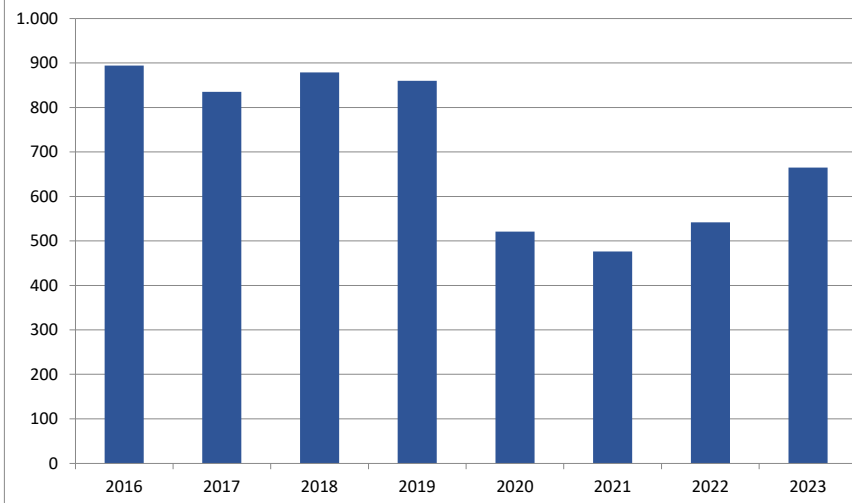
Kalenderwochen 52 und 1, in denen der Lesesaal regulär über die Weihnachtsfeiertage geschlossen bleibt, musste der Lesesaal des Tiroler Landesarchivs auf Grund von Bauarbeiten in den Kalenderwochen 13 (27.-31.03.2023), 26 und 27 (26.06.-07.07.2023) geschlossen bleiben. Unter Berücksichtigung dieser Schließtage ist die Benutzerfrequenz im Vergleich zu den Vorjahren leicht angestiegen. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass das Tiroler Landesarchiv 2023 2.492 Tagesbesuche verzeichnete, und damit um 549 mehr als im Jahr zuvor. In diesem Zeitraum wurden 15.177 Archivalien (2022 12.822 Archivalien) ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf selbstständig oder gegen Kostenersatz reproduziert.



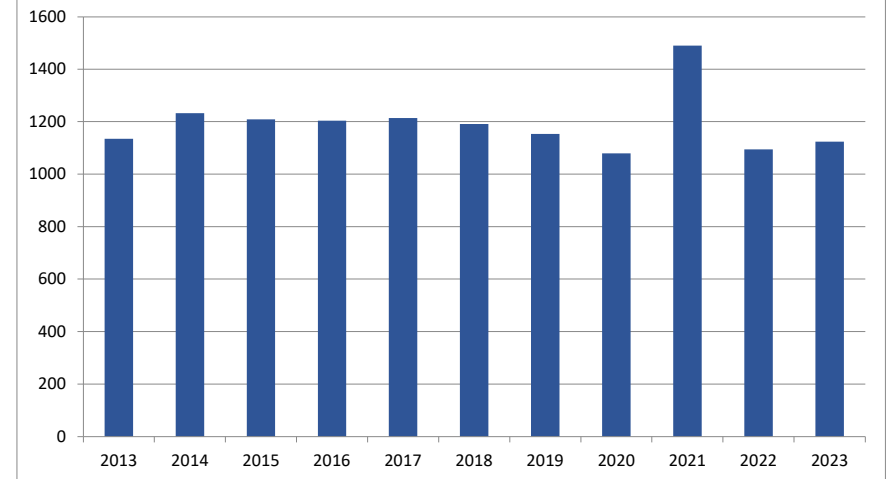
Tagesbesuche



Benutzer



Schriftliche Anfragen

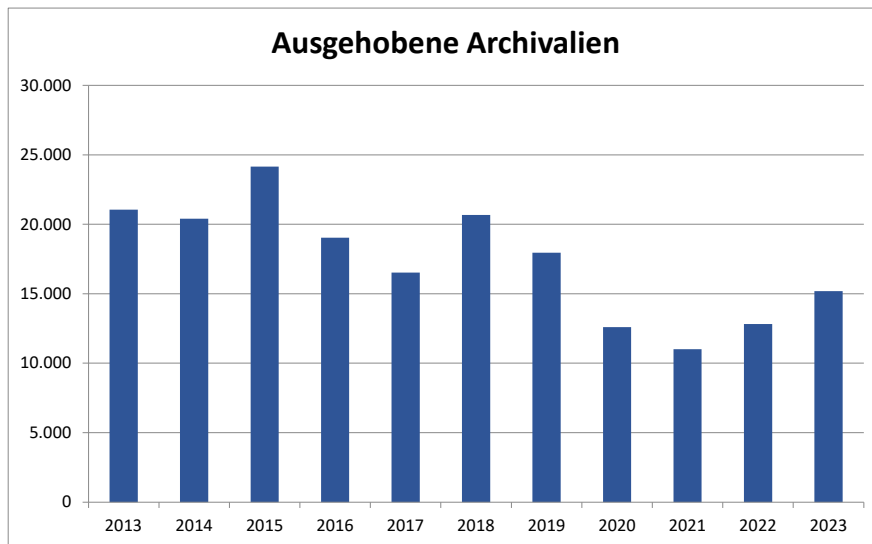


Anfragen

Zahlreiche Interessierte wählen nicht den Weg in den Lesesaal, sondern wenden sich schriftlich oder telefonisch mit Fragen an das Tiroler Landesarchiv. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne Auskunft. Im Jahr 2023 wurden 1.124 schriftliche und 816 telefonische Anfragen beantwortet. Die schriftlichen Fragestellungen betrafen zu 15 % den Bestand des militärischen Evidenzarchivs, 1 % die online zur Verfügung gestellten militärischen Grundbuchblätter, 10 % der Fragen waren thematisch der Familiengeschichte und den Familienwappen zuzuordnen, 1 % widmeten sich dem Webauftritt Matriken Tirol Online und 73 % befassten sich mit allgemeinen historischen Fragestellungen sowie Reproduktionsaufträgen.

Aushebedienst

Der Aushebedienst stellt das wichtigste Bindeglied zwischen den Benutzerinnen und Benutzern und den Archivalien dar und sorgt für eine möglichst reibungslose Bereitstellung der Dokumente. Nach Eingang der Bestellung macht sich ein Mitarbeiter des Aushebedienstes auf den Weg in eines der 16 Archivdepots und sucht für die Benutzerin oder den Benutzer die gewünschten Archivalien und Bibliotheksstücke heraus. Die Ausheber müssen dabei nicht nur den Standort des jeweiligen Archivguts kennen, sondern oftmals noch innerhalb der Bestände die Einzelakten mittels Journalen herausuchen. Nach der Benützung im Lesesaal müssen die Archivalien wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgestellt werden. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 15.177 Archivalien für insgesamt 665 Benutzerinnen und Benutzer (bei 2.492 Tagesbesuchen) ausgehoben und wiedereingestellt.



Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)

Ein vielfältiges und gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, die Anfertigung von Kopien und Scans, dar. Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der Großformatscanner eignet sich durch seine Buchwippe besonders für ein archivalisch schonendes Digitalisieren. Für größere Pläne oder für Siegel kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz. Für die Mikrofilmrückvergrößerung wird ein Mikrofilmscanner verwendet. Wenn keine konservatorischen Gründe dagegensprechen, werden Archivalien, insbesondere Akten, auch kostengünstig kopiert oder am Selbstbedienungsscanner von den Benutzerinnen und Benutzern selbst hergestellt. 2023 wurden an diesem Gerät von Benutzerinnen und Benutzern sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 33.900 Scans angefertigt. Die positive Aufnahme dieses Selbstbedienungsscanners im Lesesaal verdeutlichte die Notwendigkeit von zeitgemäßen Scannern im Archivbereich. Aus

diesem Grund hat sich das Tiroler Landesarchiv entschlossen, einen weiteren Scanner (Zeutschel chrome A2+) für interne Digitalisierungsprojekte anzuschaffen. Dieser wurde im Jänner 2021 installiert und 2023 konnten an diesem Gerät 19.454 Scans erstellt werden.

Im Jahr 2023 fertigten die Mitarbeiter der Reproduktion 22.287 Scans, 5.117 Kopien, 291 digitale Fotos und 629 Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benutzerinnen und Benutzern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden.

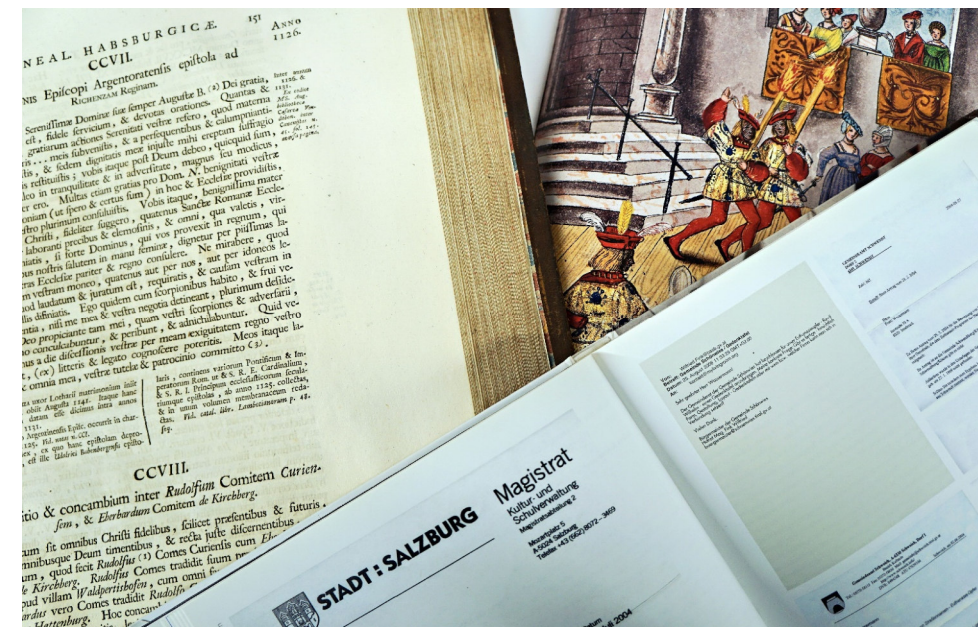




Bibliothek

Die mehr als 90.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Landesarchivs verzeichnet insbesondere regionalgeschichtliche, archiv- und hilfswissenschaftliche Fachliteratur. Als Präsenzbibliothek dient sie den Benutzerinnen und Benutzern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützend in der Forschung beziehungsweise der Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Titelaufnahme digital. Es besteht ein Online-Verbudskatalog mit der Amtsbibliothek. Zirka 85 % des Altbestands an monografischen Werken sind mittlerweile digital rückerfasst. Im Laufe des Jahres 2023 wurden mehr als 766 neue Medien erfasst, 1.279

Monographien rückerfasst sowie 832 Sacherschließungen durchgeführt. Der größte Teil des Bestandszuwachses ergibt sich aus sogenannten „Pflichtablieferungen“, auf Grundlage des Mediengesetzes ist von jeder Veröffentlichung, die im Bundesland Tirol verlegt wird oder erscheint, ein Exemplar kostenlos dem Tiroler Landesarchiv abzugeben. Weitere Erwerbungen erfolgen über Ankauf, Tausch, Schenkung und Übertragung von Altbibliotheken aus verschiedenen öffentlichen Einrichtungen sowie über Belegstücke von Arbeiten, die auf Quellen des Tiroler Landesarchivs basieren. Im Jahr 2023 waren dies konkret 40 Laufmeter aus behördlichen Buchbeständen und zwei Vorlässen. Darüber hinaus werden laufend Verbesserungen an bestehenden



Datensätzen vorgenommen und der Katalog durch die Einspielung digitalisierter Inhaltsverzeichnisse angereichert. Aufgrund der baulichen Maßnahmen im Zuge der Errichtung des neuen Archivspeichers wurde die Sichtung und Neustrukturierung des gesamten Bibliotheksbestandes entscheidend vorangetrieben und das Sammlungsprofil geschärft. Mit der endgültigen Verlagerung eines Großteils des

Bibliotheksguts in einen neu eingerichteten und baulich adaptierten Teil des Speichers 4.2 erfolgte die Neuaufstellung Bestandszusammenführungen, neue Bestandssegmentzuordnung nach Medienart und adaptierte Formatgruppierungen konnten umgesetzt werden. 2023 waren insofern umfangreiche Standortänderungen vorzunehmen, die auch 2024 noch fortgesetzt werden.



Bestandserhaltung

Die Aufgaben eines Archivs sind vielfältig und reichen von der Bearbeitung von Beständen, über die Nutzbarmachung von Schriftgut, die Zugänglichmachung für die wissenschaftliche Forschung bis hin zur Wissens- und Geschichtsvermittlung an die nachfolgende Generation. Um die vielfältigen Bestände nutzbar zu machen und vor allem die wertvollen Originale zu erhalten, ist die Bestandserhaltung eine der wichtigsten Säulen der Archivarbeit. Bestandserhaltung beinhaltet nicht nur den Aspekt der Konservierung und Restaurierung, sondern

bezeichnet auch ein umfassendes, miteinander verbundenes Konzept, das bei der sachgemäßen Übernahme beginnt, über eine alterungsbeständige Verpackung führt sowie die Herstellung einer klimatisch schwankungsarmen und sachgerechten Lagerung und eine schonende Nutzung enthält. Arbeitsschwerpunkte in der hauseigenen Restaurierwerkstätte und Buchbinderei sind die Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentdokumenten, von Siegeln und gebundenen Objekten sowie die



Bekämpfung von Schimmelbefall.
Konservierung hat den Zweck, den Originalzustand eines Objekts möglichst langfristig zu erhalten.

Konservierungsmaßnahmen wirken präventiv und werden im Tiroler Landesarchiv auf alle Bestände angewandt. Durch die konsequente Umsetzung konservatorischer Standards werden Beschädigungen und Alterungsprozesse von Dokumenten und Medien maßgeblich eingeschränkt. Restaurierung setzt dann ein, wenn Schäden bereits aufgetreten sind. Sie ist eine fachlich anspruchsvolle Maßnahme der Bestandserhaltung und wird nur im Einzelfall vorgenommen. Ziel von Restaurierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit von Objekten. Die Originalsubstanz des Objekts soll durch die Restaurierung möglichst wenig verändert werden, restauratorische Maßnahmen des Tiroler Landesarchivs halten sich an den Grundsatz der Reversibilität.

Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher, welches im September 2015 begonnen wurde, konnte 2023 erfolgreich fortgeführt werden. Von den mehr als 2.400 kontaminierten Handschriften konnten bisher 653 wiederinstandgesetzt werden. Im letzten Jahr wurden 49 von Schimmel befallene Verfachbücher konservatorisch sowie restauratorisch bearbeitet. Weitere Restaurierungsschwerpunkte lagen bei den Urkunden (49), Verwaltungsakten (127 Faszikel), Karten (7) und Handschriften und Urbaren (5). Im Bereich der Buchbinderei wurden anstehende Arbeiten der Bibliothek, der Zeitungen sowie der Repertorien der Bezirksgerichte fortgesetzt. Insgesamt wurden 154 Bibliotheksstücke und Repertorien buchbinderisch bearbeitet.





Projekte

Historische Karten

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung von historischen Karten, die in verschiedenen Archivbeständen sowie in der Archivbibliothek abgelegt sind. In den vergangenen Jahren wurden besonders interessante Stücke aus diesen Beständen, aber auch aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck digitalisiert, bearbeitet, teilweise georeferenziert und online zugänglich gemacht (<https://maps.tirol.gv.at/HIK/>). Die Bearbeitung erfolgt mittels Werkvertrag durch Josef Schöneegger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation. Im Jahr 2023 wurden 40 Kartenwerke digital aufbereitet. Damit sind derzeit (Stand 31.12.2023) über die Internetanwendung

„Historische Karten Tirol“ 487 Kartenwerke mit mehr als 3.000 Einzelblättern online zugänglich.

Matriken Tirol Online

Die Kirchenbücher gelten als wichtigste Quelle für die Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation für die frühe Neuzeit sowie für das 19. und 20. Jahrhundert dar. In ihnen wurden die Taufen (später auch die Geburten), Trauungen und Begräbnisse festgehalten. Sie geben aber nicht nur Zeugnis über das religiöse Leben, sondern zugleich auch über die staatliche Verwaltung. Sie waren lange Zeit die einzigen Verzeichnisse, welche die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarren und damit des ganzen Landes dokumentierten. Erst seit 1939 ist es Aufgabe der Standesämter



als staatliche Institutionen, Geburt, Heirat und Tod von Personen in den Personenstandsbüchern festzuhalten. Bis zu diesem Jahr musste diese Obliegenheit zum großen Teil von den staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften erfüllt werden. Auf Grund der erstrangigen Bedeutung der Kirchenbücher als historische Quelle war die Sicherung und öffentliche Zugänglichmachung schon bald von großer Wichtigkeit. So wurde seit 1976 von Seiten des Tiroler Landesarchivs mit der Mikroverfilmung der Matriken der Diözese Innsbruck begonnen. Ende 1983 konnten auch die Matriken des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg verfilmt werden. Nachdem die Matriken des Bundeslandes Tirol seit 17. Dezember 2015 online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (<https://matriken.tirol.gv.at/>) einsehbar sind, wurden für das Jahr 2023 genau 116.748 Tagesbesucher und damit 320 Besucherinnen bzw. Besucher pro Tag gezählt. Wie man auf der Darstellung auf Seite 52 farblich erkennen kann, liegt der Schwerpunkt der Besucherinnen und Besucher in Österreich, aber auch Deutschland und die USA sind auf Grund ihrer Farbintensität als Länder mit erhöhter Frequenz gekennzeichnet.



Sonstige Projekte

Als Kooperationspartner fungiert das Tiroler Landesarchiv bei folgenden Projekten:

- Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft in Tirol: Bei diesem 2017 vom Land Tirol ins Leben gerufenen und unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) stehenden Forschungsprojekt ist das Tiroler Landesarchiv in der Expertenkommission vertreten, unterstützt die Recherchen mit seiner archivischen Expertise, wickelt die organisatorischen Belange (Sitzungen, Werkverträge etc.) ab und stellt die Kontakte zu den verschiedenen Institutionen her. Die beiden umfangreichen Manuskripte wurden übergeben und 2023 vom Tiroler Landesarchiv zur Drucklegung vorbereitet.
- Vom Gauhaus zum Landhaus – Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte:

Der vom Tiroler Landtag und der Tiroler Landesregierung 2019 gemeinsam in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte des mittlerweile als „Landhaus 1“ bezeichneten Gebäudes folgten 2021 der Forschungsbericht und die gleichnamige Publikation. Darauf aufbauend wurde unter fachlicher Begleitung durch den Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher die Ausstellung konzipiert und eingerichtet. Diese für die Öffentlichkeit kostenfrei zugängliche Ausstellung des Landes hat seit 5. Oktober 2023 täglich von 09:00 bis 17:00 Uhr, mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen sowie besonderen Schließtagen, geöffnet. In der NS-Zeit für Parteidenkstellen errichtet diente das Gebäude nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als Sitz für die Besatzungsmächte, bis dann im Jahr 1955 die Tiroler Landesregierung dort einzog. Dieser größte noch bestehende NS-Bau in Tirol prägt noch heute unüberschaubar vor der Kulisse von Seegrube und Hafelekar den nördlichen Teil des Eduard-Wallnöfer-Platzes. In drei Räumen der ehemaligen

Gauleitung wird die NS-Vergangenheit des Landhausareals, welches untrennbar mit dem Schicksal und Leben von unterschiedlichsten Personen verbunden ist, thematisiert. Im Sitzungszimmer der Gauleitung werden die Planungs-, Bau- und Nutzungsgeschichte vom Gauhaus zum Landhaus in den Mittelpunkt gestellt. Im Sekretariatszimmer werden die wissenschaftliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und die Forschungsergebnisse anhand ausgewählter Literatur präsentiert. Im Kanzleizimmer des Gauleiters wird das Leben und Arbeiten in der NS-Diktatur anhand von 16 ausgewählten Biographien und die damit verbundene gesellschaftliche Verantwortung thematisiert. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Neuaufstellung der Porträts der Landeshauptleute von 1861 bis heute mit einem Lückenschluss für die Zeit von 1938–1945 im Stiegenaufgang des Taxis-Palais bis in den Gang zum Landtagssitzungssaal. Parallel zur Ausstellung gibt es auch ein begleitendes Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Diskussionen, Führungen



und einem Theaterstück. Dem offiziellen Ausstellungsbeginn war vom 2. bis 4. Oktober ein Pre-Opening für die Landesbediensteten vorangegangen. Von dieser Möglichkeit haben rund 500 interessierte Personen Gebrauch gemacht; dabei standen neben dem Landesarchivdirektor sechs weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs, drei davon mit Praktikantenstatus, fachkundig für Fragen stets Rede und Antwort. Mit Ausnahme der Öffnungszeiten wird die Ausstellung stets von einem oder einer Bediensteten des Tiroler Landesarchivs begleitet, um den interessierten Besucherinnen und Besuchern einen vertiefenden Einblick in die Ausstellung zu verschaffen. Über das begleitende Veranstaltungsprogramm hinaus wurden die rund 30 angemeldeten Gruppen gezielt und interessensspezifisch durch die Ausstellung geführt. Über die gesamte

Kalenderwoche verteilt stehen sohin Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiroler Landesarchivs im Ausmaß von rund einem Vollzeitäquivalent für die Begleitung der Ausstellung und Führungen zur Verfügung. Seit dem offiziellen Beginn konnte die Ausstellung im Jahr 2023 das Interesse von 3.350 Besucherinnen und Besuchern wecken, wobei am Tag der offenen Tür im Landhaus am 26.10. mit 804 Personen das größte Tagesbesucheraufkommen verzeichnet werden konnte. Auch im Jahr 2024 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs bis zum Ende der Ausstellung für gewohnt fachkundige Begleitungen und Führungen zur Verfügung stehen.

- **Förderschwerpunkt Erinnerungskultur“:** In dem 2014 von der Tiroler Landesregierung für fünf Jahre eingerichteten und nun bis 2028 verlängerten Förderschwerpunkt führt das Tiroler Landesarchiv im wissenschaftlichen Beirat, der sich aus



Fachleuten von Universitäten, Museen und Archiven zusammensetzt, den Vorsitz. Dabei wurden mehrere Projekte (Deserteure, Tiroler Abend, Chorwesen, Option, Volkstanz, Digitale Erinnerungslandschaft) fachlich begleitet.

- **Teilübergabe der Vorarlberger Wehrstammbücher an das Vorarlberger Landesarchiv.** Gleichzeitig mit dieser Übergabe erfolgt die Erfassung der Metadaten des gesamten Bestands der Wehrstammbücher sowie auch eine neue archivgerechte Verpackung. Mehrere Teilübergaben sind bereits erfolgt. Der Abschluss des Projekts wird 2024 erfolgen.
- **Arbeitserrichtungslager Reichenau:** Christoph Haidacher ist als Archivdirektor Mitglied der Expertenkommission der Stadt Innsbruck.

- **Digitalisierung der Meldekartei der Stadt Innsbruck 1900-1920:** In Zusammenarbeit mit Günther Mühlberger von der Universität Innsbruck und dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck wurde ein Projekt zur automatisierten Digitalisierung der Meldekartei der Stadt Innsbruck 1900-1920 gestartet. Ziel ist es, einen Roboter zu schaffen, der in der Lage ist, die Meldezettel selbstständig zu digitalisieren. In der Folge sollen die digitalen Abbildungen mit der Plattform Transkribus durchsuchbar gemacht werden.





Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

- Firstfeier „Bauprojekt Tiroler Landesarchiv“ mit Landeshauptmannstellvertreter Georg Dornauer am 20. Oktober 2023.
- Teilnahme am „Tag der Offenen Tür“ im Landhaus am 26. Oktober 2023 in Innsbruck.
- Buchpräsentation „Stift Stams“ im Parissaal des Alten Landhauses am 6. Dezember 2023 in Innsbruck.

Archivführungen

In 21 Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 306 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck, erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler

Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.

Leihgaben für Ausstellungen

Das Tiroler Landesarchiv stellt regelmäßig Exponate für Ausstellungen und sonstige Präsentationen zur Verfügung.

- Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck: „Im Aufbruch – Innsbruck wird Residenzstadt“, 1. Dezember 2022 bis 21. April 2023
- Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol: „Schloss Tirol in der Kunst“, 18. März bis 4. Juni 2023
- Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol: „Andacht und Herrschaft. Der Altar von Schloss Tirol“, 1. Juli bis 19. November 2023





Publikationen und Vorträge

Publikationen

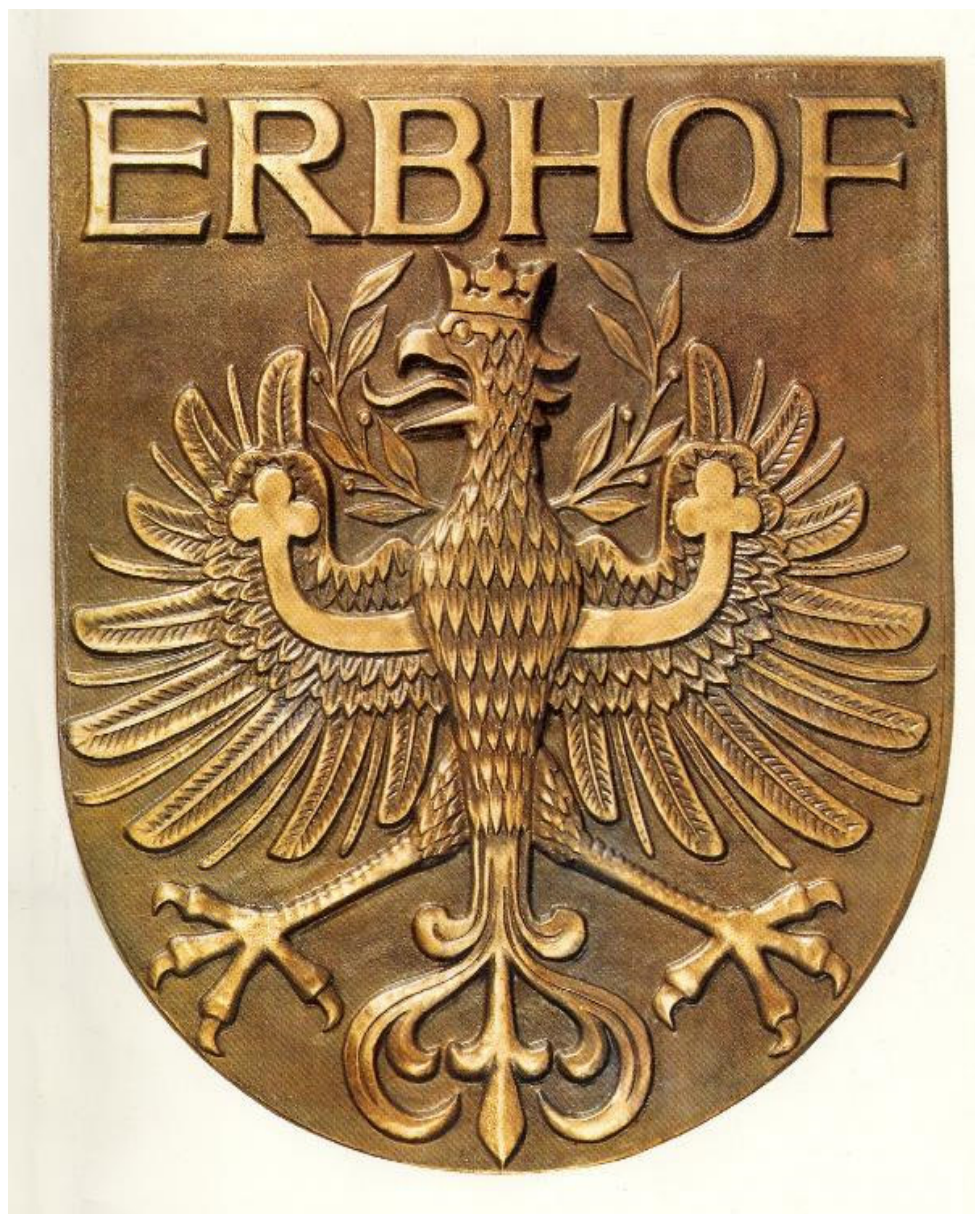
Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden unter Heranziehung der verwahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte Gesamttirols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien (Vorderösterreich) verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.

- Christoph Haidacher, Wolfgang Lebersorgs Chronik des Klosters Stams. Eine Analyse, in: Julia Hörmann-Thurn und Taxis, Tobias Pamer, Jörg Schwarz (Hg.), Anfang und Werden – Stift Stams im Mittelalter. Vorträge der wissenschaftlichen Tagung anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums des Zisterzienserstiftes Stams 1273–2023. Stift Stams, 22. bis 24. September 2022 (Schlern-Schriften 376), Innsbruck 2023, S. 251–272.
- Gutachten zu Beiträgen für die Tiroler Heimat (Peer-Review-Verfahren)

Vorträge

- „Standortbestimmung Archivwesen Nordtirol“, anlässlich des 1. Südtiroler Archivtags in Bruneck am 9. Juni 2023 (Christoph Haidacher)
- Moderation der Firstfeier mit Landeshauptmannstellvertreter Georg Dornauer und DI Gerhard Wastian am 20. Oktober 2023. (Christoph Haidacher)
- Moderation des Österreichischen Archivtags in Klagenfurt am 24. und 25. Oktober 2023 (Christoph Haidacher).
- „Datenschutz im Archiv“ am Forschungsinstitut Brenner-Archiv am 7. November 2023 (Gregor Kaltenböck und Nadja Krajicek)
- Moderation der Buchpräsentation „Stift Stams“ (Hg. Michael Forcher) im Landhaus in Innsbruck am 6. Dezember 2023 (Christoph Haidacher)





Gutachten

Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Wertschätzung von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei für die in der Abteilung Repräsentationswesen eingebrachten Anträge ein Gutachten mit einer (kleinen) Besitzgeschichte und der Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen. Hierfür werden die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfabchbücher und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert. Darüber hinaus werden mittels der Pfarrmatriken die

Verwandschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen. Nach einem positiven Bescheid erfolgt alljährlich die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe des „Erbhof-Schildes“, den man an vielen Bauernhöfen in ganz Tirol finden kann. Der Titel darf weitergeführt werden, solange der Hof entsprechend der gesetzlichen Kriterien in der Familie bleibt. Im Jahr 2023 wurden 21 Anträge bearbeitet, von denen schließlich elf positiv beschieden wurden. Die feierliche Verleihung erfolgt stets gesondert durch die Abteilung Repräsentationswesen. Zu diesen Erbhöfen finden sich kurze Hofgeschichten auf unserer Webseite unter <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/erbhoeefe/erbhofverleihung-en-2023/>.

